

The background of the slide features a complex, abstract geometric pattern. It consists of numerous small white dots connected by thin, light gray lines, creating a network of interconnected triangles and polygons. This pattern is set against a dark, almost black, background. The overall effect is reminiscent of a constellation or a molecular structure. The pattern is dense and covers most of the slide area, with some lines extending towards the edges.

Partitur in Moll durch Raum und Zeit

—時空を超えた暗色の譜—



SZENENFOLGE: Partitur in Moll durch Raum und Zeit

- 1 Das ehemalige KZ-Gelände Hersbruck
- 2 Zeitzeugen – Die Natur und die Landschaft
- 3 Die Doggerstollen
- 4 Der Häftlingsweg
- 5 Die Verbrennungsstätte Hubmersberg
- 6 Die Herzen öffnen



Auf Spurensuche – wie unsere Geschichte begann (ein kleines Essay):

Mikiko stieg mit Anja aus dem Zug und so liefen mir beide an diesem stürmischen Tag den Gleisen entlang entgegen. Ich erkannte sie sofort, obwohl wir uns noch nie begegnet waren. Da der Sturm »Ignatz«, der letzte Nacht aufkam, noch immer anhielt und uns kleine spontane Luftböen bescherte, mussten wir vor lauter Wind unsere Masken und Mützen festhalten. In dieser stürmischen Szenerie machten wir uns miteinander bekannt. Schnell stiegen wir in unseren fahrbaren Untersatz und waren erst einmal vor Ignatz in Sicherheit. Wir wollten der Frage nachgehen, was hier, vor Ort damals passiert ist. Und was es für uns heute bedeutet.

Unser Austausch war tiefgründig, ehrlich und emotional. Natürlich alles andere als nervenschonend, aber das war uns im Vorfeld klar: Dieses Thema befindet sich jenseits der Komfort-Zone. Und so fuhren wir zu dem ersten Ort unserer Spurensuche und begannen unsere gemeinsame Reise; dort wo sich heute das Finanzamt und ein Parkplatz befinden: Auf dem ehemaligen KZ-Gelände in Hersbruck.

Die Spurensuche führte uns weiter über den damaligen Häftlingsweg zu den Doggerstollen, wo einst ein gigantisches unterirdisches Rüstungsprojekt entstehen sollte. Die Häftlinge mussten völlig erschöpft zu Fuß den Weg dorthin zurücklegen, um hier ihre Zwangsarbeit in den Stollen zu vollziehen. Allein diese Vorstellung geht unter die Haut.

Denn sie mussten diesen Weg meist zu Fuß, unterernährt, krank und völlig erschöpft teils auch mehrmals gehen. Wenige Insassen überlebten diese unmenschlichen Haftbedingungen, wie in den überlieferten Dokumentationen nachgelesen werden kann. Wer tot oder todgeweiht war, wurde mit einem Zeichen für das Krematorium versehen.

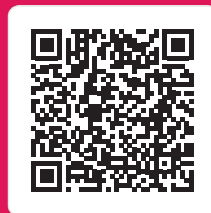
Und so besuchten wir auf dieser Route auch die Verbrennungsstätte in Hubmersberg, die einen weiteren Dokumentationsort und Erinnerungsraum darstellt.

Am Ende des Tages trennten sich unsere Wege wieder und wir verabschiedeten uns am Hersbrucker Bahnhof. Zuhause angekommen, stand fest: Mikiko und ich werden gemeinsam weiter auf die Reise gehen und einen Beitrag für den Kunstwettbewerb des KZ-Vereins Hersbruck abgeben. Und wir werden uns somit weiter kennen lernen und austauschen ... (Birgit)

Das Ergebnis unserer Spurensuche ist eine Musik- und Filmkomposition der gemeinsam erlebten Weg-Etappen.

Die einzelnen Weg-Etappen sind als Szenen via QR-Code abrufbar. Die Musikfilm-Sequenzen können an den Dokumentationsorten oder auch zuhause abgespielt werden.

Partitur in Moll
durch Raum & Zeit
alle Szenenfolgen



Ein Wettbewerbsbeitrag von
Mikiko Motoike (Klavier, Komposition)
Birgit Heil (Konzeption, Film, Grafik)



Komposition Klavier:

Gedanken beim Komponieren » Partitur in Moll –
durch Raum & Zeit « von Mikiko Motoike

- 1 Das ehemalige KZ-Gelände in Hersbruck
 - Gefühle von Hoffnungslosigkeit und Depression
 - » Warum, warum ...? « Verzweifelter Aufbegehren gegen die Realität des Grauens
 - Schweres Seufzen
- 2 Zeitzeugen – die Natur und die Landschaft
 - Bäume, Wiesen, Fluss: Fühlt ihr nicht, was geschah? Lässt euch das Grauen ungerührt?
 - Wie lebt die Natur in dieser stürmischen Zeit?
 - Der Wind, die Blätter, das glitzernde Wasser des Flusses

Szene 2

Zeitzeugen – Die Natur und die Landschaft



3

Die Doggerstollen

- Die Geräusche des Doggerwerks und ihr Nachhall in den Gefühlen der Häftlinge
- Der Zwang zur Arbeit hat die Tränen erstickt. Im Erdulden des Leids erstarren die Gesichter zu Masken.
- Gibt es ein Entkommen?

4

Der Häftlingsweg

- Jeden Morgen: ein neuer Tag, harte Arbeit, neues Leid
- Schwerer Schritt, schwer lastende Gedanken
- Am Ende des Weges wieder die Frage: » Warum, warum? «
- Vom Weg aus erblickt man die Natur. Manchmal erstrahlt ein weicher Sonnenschein zwischen dunklen Wolken.
- Kann die Natur mit ihrer Schönheit Trost spenden?

5

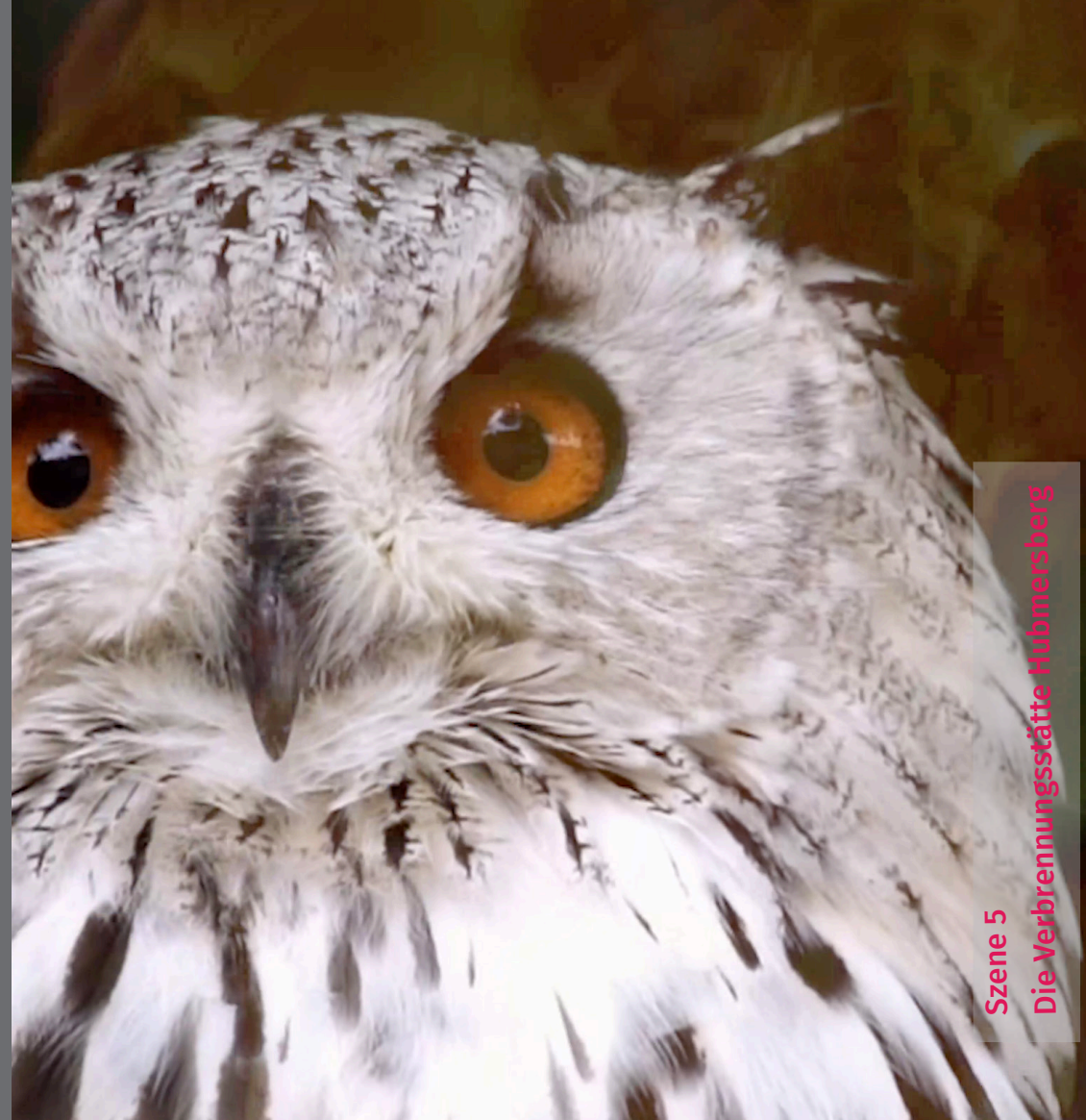
Die Feuerstätte Hubmersberg

- Die Feuer
- Das Stöhnen der Menschen
- Und immer die Frage » Warum ...
warum ... «
- Leere, Vergeblichkeit
- Das Nichts, die Auslöschung
- » Erlösung? «

6

Herzen öffnen

- Der erste Teil: Die Stimmung kurz nach dem Krieg. Es gibt nichts; Leere, kaum Farbe
- Der zweite Teil: Im Leben der Natur (fallende Tropfen, Blätter im Wind, die Kraft der Erde), erwachen die Menschenliebe und der Mut zum Wiederaufbau neu.
- Der dritte Teil: Choral für Menschenliebe und Frieden
- Der vierte Teil: Die Zeitreise / mit Kunst Herzen öffnen / neue Freundschaften / Liebe



Szene 5

Die Verbrennungsstätte Hubmersberg



Komposition Film:

Gedanken und filmische Umsetzung von Birgit Heil

Die Bildsprache verwendet vorwiegend Symbole und Metaphern. Atmosphärische Aufnahmen der Dokumentations-Orte und Räume rund um Hersbruck, Happurg und Pommelsbrunn wecken individuelle Assoziationen und Gefühle. Die Zuschauer werden eingeladen auf einer visuell-emotionalen Ebene mit auf Spurensuche zu gehen.

Diverse Matchcuts (Überlagerungen) und kontrastierende Symbole (Foreshadowing) werden immer wieder verwendet um epische Vorausdeutung (wie Mond – Flamme – Blütenblätter, die zu Staub oder Asche werden; aber auch Symbole der Liebe und Versöhnung) zu erschaffen. Durch ruckartige Nahaufnahmen (Closeups) entstehen Fragmente, die sich wiederholen und die Dramatik der Komposition unterstützen. Die Verwendung der Handkamera vermittelt eine subjektive Betrachtung, der Zuschauer wird teils selbst zum Protagonisten.



Pflanzen, Tiere und Elemente aus der Natur sowie ihre semantische Bedeutung bilden den Rahmen der sechs zusammengefügt Filmsequenzen. Der Häftlingsweg ist heute nicht mehr so wie damals begehbar, daher ist dieser Filmabschnitt in eine andere Farbgebung getaucht und in Grautönen dargestellt: Die Füße tragen schwer, jeder Schritt ist eine Qual.

Die Natur ist vorhanden, der Mensch in seiner physischen Abbildung fehlt bewusst. Wo ist die Menschlichkeit? Die Spuren des Menschen sind jedoch unübersehbar. Verbunden ist der narrative Plot der Komposition und der Filmabschnitte durch graphische Elemente wie die Sterne und Koordinaten, die alles miteinander verbinden:
» Alles fließt. « (Heraklit)

Die letzte Filmsequenz » Die Herzen öffnen « will Mut machen und die Aussage des Wettbewerbs aufnehmen: Mit Kunst die Herzen öffnen.

Szene 3
Die Doggerstollen



Szene 4
Der Häftlingsweg



Gemeinsames Arbeiten • Zeitsprung

Inzwischen sind nun seit unserer ersten Begegnung viele Wochen vergangen. Mikiko und ich arbeiten gemeinsam für den Wettbewerb.

Unser interdisziplinäres Arbeiten, darf man sich wie ein Pingpong-Spiel vorstellen. Mikiko macht den Aufschlag und sendet mir ihre Komposition und Klavieraufnahme zu – anschließend spiele ich ihr die filmsche Umsetzung zurück. Ihre Komposition berührt mich sofort. Dann korrigieren wir und passen entsprechend an. Ein Geschenk: Unsere Wahrnehmung und Auffassung manifestiert sich zwar in unterschiedlichen Künsten, aber wir ähneln uns im grundlegenden Verständnis, wie wir etwas umsetzen wollen, sehr. Ein Ergebnis unseres ersten Reisetages oder nur Zufall?

Ich habe Mikiko inzwischen auch in Halle besucht, das hat unsere neue Freundschaft und das gegenseitige Verständnis gestärkt. Was ich an Mikiko besonders schätze? Sie macht sich viele Gedanken und ist tiefgründig. Besonders auffällig für mich als Europäerin ist jedoch ihre ausgeprägte Höflichkeit und Freundlichkeit; ich empfinde diese bei ihr als sehr wohlthuend und besonders beeindruckend.

Es wird spannend, was wir zukünftig noch gemeinsam erleben werden. (Birgit)

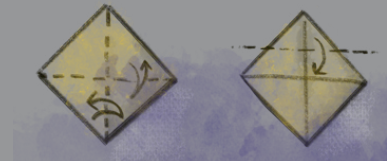
Der Austausch der Ideen und der Gedanken mit Birgit hat mich immer gefreut. Durch unser gemeinsames Erleben in Hersbruck und unsere ähnliche Sensibilität haben wir uns gleich verstanden. Ich durfte ihre früheren Werke anschauen. Diese haben mich sofort fasziniert, und durch sie habe ich Birgit ohne viele Worte genauer kennengelernt.

Als sie den Film mit meiner Komposition bearbeitet und mir Stück für Stück geschickt hat, bin ich jedes Mal begeistert gewesen. Die Bilder und die Atmosphäre entsprachen genau meiner Vorstellung beim Komponieren und meine Absicht kam lebendiger und überzeugender zum Ausdruck. Außerdem hat sie unsere Arbeit immer mit vielfältigen Ideen bereichert und einen guten Blick für das Wesentliche bewiesen. So konnten wir ein klares Konzept entwickeln und die charakteristischen Einzelstücke in einen großen Zusammenhang stellen. Birgits Achtung und Rücksichtnahme halfen mir, das schwierige Thema positiv anzugehen.

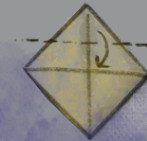
Eines Tages hat sie mich in Halle besucht. Wir verbrachten eine sehr schöne und angenehme Zeit. Daher habe ich mich mit ihr nicht nur künstlerisch, sondern auch persönlich sehr wohl gefühlt und für unsere Begegnung bin ich sehr dankbar. (Mikiko)



Zugabe | Papier-Herzen falten



1.



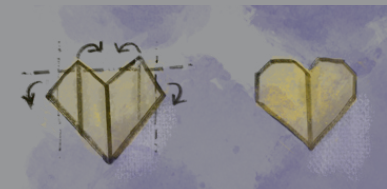
2.



3.



4.



5.



6.

1. Blatt in den Diagonalen falten und entfalten.
2. Die obere Ecke zum Mittelpunkt bringen.
3. Die untere Ecke zum oberen Rand bringen.
4. Beide Seiten entlang der Linie zur Mitte falten.
5. Die Ecken nach hinten umklappen.
6. Fertig ist das Herz! Jetzt verschenken!

